

P R O T O K O L L

über die Sitzung **des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport** der Stadt Burgdorf am **04.12.2018** im Ratssaal des Schlosses, Spittaplatz 5, 31303 Burgdorf,

18. WP/SchuKuSpo/019

Beginn öffentlicher Teil: 17:00 Uhr

Ende öffentlicher Teil: 22:20 Uhr

Anwesend: **Vorsitzender**

Braun, Hartmut

stellv. Vorsitzender

Zschoch, Mirco

Mitglied/Mitglieder

Dreeskornfeld, Thomas

Gersemann, Christiane

Kirstein, Lukas

- für Gottschalk, Niklas -

Meinig, Birgit

Nijenhof, Rüdiger

ab 20.30 Uhr vor TOP 5 -
- für Kirstein, Lukas -

Pollehn, Armin

Schulz, Kurt-Ulrich

Wichmann, Christiane

Elternvertreter

Eggers, Günter

Lehrervertreterin

Kittel, Felicitas

Schülervertreter

Kasiyanov, Mikhail

Beratendes Mitglied für den Bereich Sport

Runge, Alfred

Gast/Gäste

Blumenstein, Heiko

Schulleitung Astrid-Lindgren-
Grundschule

Kuchenbecker-Rose,
Antje

Schulleitung Grundschule
Burgdorf

Steenken, Dorit

Schulleitung Gudrun-
Pausewang-Grundschule
stellv. Elternvertreterin

Thieleking, Karolin

Werner, Michael

Geschäftsführer SIKMa
GmbH

Verwaltung

Barm, Henry

Bauer, Henry

Baxmann, Alfred

Fischer, Andreas

Frank, Katrin
Kauter, Theo
Kugel, Michael
Warnecke, Reiner
Weddige, Frauke

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
Schulangelegenheiten
2. Mitteilungen des Bürgermeisters
- 2.1. Verkehrszählung Vor den Höfen in Hülptingsen - Schreiben des Schulleiternrates
Vorlage: M 2018 0768/1
3. Sachstandsbericht zum Projekt "Neubau IGS"
4. Neubau IGS - Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für alternative Beschaffungsart
Vorlage: BV 2018 0767
Einwohnerfragestunde
5. IGS Burgdorf - Einrichtung einer Sekundarstufe II
Vorlage: BV 2018 0771
6. Anfragen lt. Geschäftsordnung
- 6.1. Anfrage gem. Geschäftsordnung - Oberstufe IGS; Anfrage der CDU-Fraktion vom
23.11.2018
Vorlage: F 2018 0780
- 6.2. Sofortmaßnahmen zum Schutz von Menschen, die zu Fuß gehen und mit dem Rad
fahren, Anfrage Bündnis 90/Die Grünen vom 28.11.2018
Vorlage: F 2018 0782
7. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung
Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Herr Braun und **Herr Dr. Kaever** eröffneten die Sitzung und begrüßten die anwesenden Ausschussmitglieder, die Gäste und die Vertreter der Presse. Sie stellten jeweils die Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport und des Ausschusses für Umwelt, Stadtentwicklung und Bau fest.

Herr Kugel teilte die Erweiterungen der Tagesordnung für den Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport mit.

Beschluss:

Mit den Ergänzungen wurde die Tagesordnung in voranstehenden Fassung **einstimmig** beschlossen.

Schulangelegenheiten

2. Mitteilungen des Bürgermeisters

K E I N E

2.1. Verkehrszählung Vor den Höfen in Hülptingsen - Schreiben des Schulelternrates Vorlage: M 2018 0768/1

Herr Eggers forderte den Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport auf, zu bestätigen, dass der Bedarf für eine sichere Überquerung der Straße für die Kinder aus Hülptingsen vorhanden sei.

Herr Nijenhof befand, dass der Ausschluss des Lotsendienstes nicht richtig sei. Er regte an, einen Lotsendienst bis zur endgültigen Lösung als Provisorium einzusetzen, da dies aus seiner Sicht aktuell die beste Lösung für mehr Sicherheit sei. Auch **Herr Baxmann** pflichtete Herrn Nijenhof bei, dass es sehr schade sei, dass die Einführung eines Lotsendienstes kategorisch ausgeschlossen wurde. Es sollten kurzfristige Hilfslösungen in den Fachausschüssen eruiert werden. **Herr Pollehn** befand auch, dass jetzt Lösungen, ggf. auch erst einmal behelfsmäßige Lösungen, zu erarbeiten seien, daher solle der Tagesordnungspunkt bei der nächsten Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport erneut beraten werden.

Frau Kuchenbecker-Rose führte dazu aus, dass die Einführung eines Lotsendienstes eine sehr hohe Verantwortung für den Lotsen bedeute und dass die Eltern als potenzielle Lotsen die Verantwortung für fremde Kinder nicht

tragen wollten. Ohnehin löse eine Verlagerung der Verantwortung auf die Eltern das Grundproblem nicht, so **Frau Kuchenbecker-Rose** abschließend.

3. **Sachstandsbericht zum Projekt "Neubau IGS"**

Herr Fischer erläuterte anhand einer Präsentation ausführlich den derzeitigen Sachstand zum Projekt "Neubau IGS". Er ging insbesondere auf die Lage und Eignung des für den Neubau vorgesehenen Grundstückes an der Straße "Vor dem Celler Tor", die durchgeführten Schallschutzuntersuchungen, das erstellte Verkehrsgutachten, die Versickerungsfähigkeit des Bodens und die sich aus diesen Faktoren ergebende mögliche Lage des Schulgebäudes und der Sporthalle ein. Als Referenzobjekte benannte **Herr Fischer** die IGS Wilhelm Bracke in Braunschweig und die Gorch-Fock Schule in Hamburg Blankenese.

Weiterhin gab **Herr Fischer** Erläuterungen zu der vom Büro Drees & Sommer erstellten Nutzerbedarfserfassung sowie zur voraussichtlichen Terminplanung.

Die Vergabe des Objektes an einen Totalunternehmer bedeute eine Zeiterparnis von ca. 2 Jahren, so dass von einer Fertigstellung 2023/2024 ausgegangen werden könne.

Herr Baxmann sprach sich für die Vergabe an einen Totalunternehmer aus, da diese helfe, das Risiko der Stadt zu minimieren.

Herr Fleischmann kritisierte das vorgesehene Projekt auf das Schärfste, da das Volumen von 57 Millionen Euro die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Burgdorf sprengen werde. Die Vergabe an einen Totalunternehmer mache keinen Unterschied mehr.

Frau Weilert-Penk befürwortete die Schaffung bester schulischer Bedingungen, die insbesondere auch durch die Schaffung einer SEK II auf der IGS erreicht werden könnten.

Frau Thieleking forderte die Erstellung eines Schulwegekonzeptes für die gesamte Stadt Burgdorf. Angesichts des tragischen Unfalls vor kurzer Zeit stelle sich die Frage nach Alternativen zu den Schutzstreifen für Radfahrer.

Herr Fischer erklärte, dass man sich bereits die nähere Umgebung in diesem Zusammenhang angesehen und über Präferenzstraßen gesprochen habe.

Herr Baxmann wies darauf hin, dass die Straße "Vor dem Celler Tor" eine Landesstraße und die Stadt Burgdorf nicht der Straßenbaulastträger sei.

Herr Fischer vermutete, dass sich hinsichtlich der Schulwege gegebenenfalls Synergien mit der Schule am Wasserwerk ergeben könnten.

Zur Frage des von **Herrn Pollehn** angesprochenen Raumprogramms erklärte **Herr Fischer**, dass dieses bereits vor einem Jahr beschlossen worden sei. Im Rahmen der Nutzerbedarfserfassung werde es weiter geprüft. Die daraus gegebenenfalls erworbenen neuen Erkenntnisse werde man mitteilen.

4. Neubau IGS - Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für alternative Beschaffungsart
Vorlage: BV 2018 0767

Herr Dr. Werner, Geschäftsführer der SIKMa GmbH, erläuterte ausführlich das Ergebnis der durchgeführten Wirtschaftlichkeitsuntersuchung. Setze man voraus, dass der Baubeginn 2021 erfolge, beliefen sich die Gesamtkosten auf 49.800.000 Euro. Hierzu müsse man die voraussichtliche Kostensteigerung von 3,5 % einkalkulieren. Zusammengefasst ergebe sich aber bei den investiven Kosten eine Einsparung von 6,2 Mio Euro.

Auf die Frage von **Herrn Schulz**, ob es möglich sei, eine Sek II nur optional für einen späteren Zeitpunkt vorzusehen, da die Stadt Burgdorf nicht alle Kosten für Schulbauten von derzeit insgesamt 80 Millionen bewältigen könne, antwortete **Herr Dr. Werner**, dass dies eine Kostensteigerung von 10 bis 20 % zur Folge haben würde.

Die weitere Frage von **Herrn Schulz**, ob die Abrechnung und Zahlung der Kosten jeweils nach Baufortschritt erfolgen könne, bejahte **Herr Dr. Werner**. Wichtig bei einer Vergabe an einen Totalunternehmer sei, dass die Verwaltung zuvor das gesamte Projekt zu Ende gedacht haben müsse. Für den Fall weiterer Wünsche während der Bauphase müsse dann an anderer Stelle etwas eingespart werden. Das Baucontrolling erfolge während dieser Phase durch den Totalunternehmer, die Schlussabnahme zusammen mit der Stadt.

Herr Dreeskornfeld sah es angesichts der anhaltenden Baukonjunktur als schwierig an, einen entsprechenden Totalunternehmer zu finden.

Herr Dr. Werner bestätigte dies. Auch das Angebot an Totalunternehmern sei "geschrumpft". Für eine gute Vergabe müsse man ungefähr fünf Angebote zur Auswahl haben. Wie die Reaktion der Anbieter auf eine Ausschreibung sei, hänge davon ab, wie bedienbar diese sei. Die Ausschreibung für eine IGS eigne sich seiner Meinung nach für ein solches Verfahren. Zudem biete sich bei einer Ausschreibung für Totalunternehmer bei einem nicht zufriedenstellenden Ergebnis die Möglichkeit, diese aufzuheben.

Herr Pollehn regte an, sich Schulen, die in dieser Weise errichtet worden seien, als Beispiele zu nehmen und gegebenenfalls aus deren "Fehlern" zu lernen.

Herr Fischer antwortete hierauf, dass man bereits mit Laatzen bezüglich der dort neu errichteten Schule Kontakt aufgenommen habe.

Herr Könecke befürwortete die Vergabe an einen Totalunternehmer.

Sollte die IGS eine Sekundarstufe II bekommen, so sei es wichtig, dass Teile des Neubaus bereits fertig und nutzbar seien, so dass die Container für das aus diesem Grund gestiegene Schüleraufkommen genutzt werden können.

Herr Fischer riet davon ab, Schüler auf einer laufenden Baustelle unterzubringen, da dies erhebliche Einschränkungen im Bauablauf bedeute.

Den Vorschlag von **Herrn Kirstein**, auch andere Projekte wie Kindertagesstätten oder Feuerwehrrhäuser an einen Totalunternehmer zu vergeben, verwarf **Herr Dr. Werner**, da derartige Vorhaben für ein solches Verfahren zu klein seien.

Die Frage von **Herrn Sieke**, was im Falle einer Insolvenz des Totalunternehmers zu befürchten sei, beantwortete **Herr Dr. Werner** dahingehend, dass man sich zuvor vertraglich den Zugriff auf die Nachunternehmer sichern und sich zudem eine entsprechende Bürgschaft geben lassen könne.

Herr Eggers wertete den Vortrag von **Herrn Dr. Werner** als gute Entscheidungsgrundlage. Er hielt die Vergabe an einen Totalunternehmer für die bessere Variante, da diese eine Kostenersparnis erwarten lasse und auch zeitliche Vorteile verschaffe.

Frau Gersemann betonte die Notwendigkeit einer Sekundarstufe II an der IGS. In diesem Zusammenhang sei der Neubau der Schule die wirtschaftlichste

und beste Variante. Hier von einem Prestigeobjekt zu sprechen, sei polemisch und in der Diskussion ungeeignet.

Herr Nijenhof sprach sich ebenfalls für die Einführung einer Sekundarstufe II aus, da diese zur Verbesserung der Schullandschaft beitrage. Hier spiele die Zeit im Interesse der Schüler eine große Rolle, so dass die Vergabe an einen Totalunternehmer schon aufgrund der Zeitersparnis geboten sei.

Herr Pollehn wies ausdrücklich darauf hin, dass auch die CDU bereits vor einem Jahr in einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Stadtentwicklung und Bau und dem Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport für einen Neubau der IGS gestimmt habe. Ein Vorwurf der Mehrheitsgruppe gegen die CDU in dieser Hinsicht erübrige sich somit. Allerdings habe Burgdorf nicht nur eine Schule. Auch andere Schulen litten seit längerer Zeit an Versäumnissen der Vergangenheit, und auch andere Kinder bräuchten Schulen.

Herr Baxmann erläuterte, dass die Verwaltung sich in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses dafür ausgesprochen habe, eine Entscheidung zu treffen, welche Projekt zeitversetzt umgesetzt werden könnten. Dies sei jedoch nicht gelungen.

Frau Wichmann sprach sich angesichts der Finanzlage und des Schulfriedens dafür aus, die Standards aller Schulen zu beschränken.

Herr Braun stellte den Antrag, die Rednerliste zu schließen.

Herr Dr. Kaefer verlas den in der Vorlage formulierten Beschluss und stellte diesen zur Abstimmung.

Die Mitglieder des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport fassten **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss

- I. Der Rat nimmt die von dem Beratungsunternehmen SIKMa GmbH, Achim, erarbeitete Wirtschaftlichkeitsuntersuchung zum „Neubau der Integrierten Gesamtschule in Burgdorf“ vom 08.11.2018 zur Kenntnis.
- II. Aufgrund der in der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung dargestellten wirtschaftlichen Vorteile wird die Errichtung des Neubaus der Integrierten Gesamtschule mit Schulgebäude, Sporthalle, Sportaußenanlagen, sonstigen Außenanlagen im Rahmen einer alternativen Beschaffungsvariante „Planung, Neubau und Finanzierung über einen Auftragnehmer im Rahmen eines Totalunternehmermodells (TU-Modell)“ durchgeführt.

Einwohnerfragestunde

Herr Dr. Kaefer eröffnete die Einwohnerfragestunde um 19.48 Uhr.

Eine Einwohnerin bestätigte die Ausführungen des Bürgermeisters und sprach sich ebenfalls dafür aus, alle Schulen zu berücksichtigen.

Ein **Teilnehmer der letzten Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport in Otze** verlas einen Brief an Rat und Verwaltung. Dieser ist dem Protokoll in der Anlage beigefügt.

Eine Einwohnerin reagierte mit Unverständnis auf die Forderung der Politik und Verwaltung, Bedürfnisse der Schulen zurückzustellen. Dies tue man seit Jahren und frage sich angesichts solcher Äußerungen, wie lange man dies noch von den Eltern und Schülern verlangen wolle.

Herr Baxmann antwortete hierauf, dass der Bedarf der Schulen von niemandem bezweifelt werde. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen stünden

auch andere Kommunen vor diesem Problem. Die Umsetzung der Vorhaben sei den finanziellen und materiellen Voraussetzungen geschuldet und auch eine Verwaltung sei marktabhängig. So sei es derzeit fast unmöglich, geeignetes Personal für die Gebäudewirtschaftsabteilung zu bekommen.

Frau Wichmann sah es als Konsequenz aus den Personalproblemen und der finanziellen Situation als unabdingbar an, vernünftige Kompromisse zu finden. Nur das Beste umzusetzen, sei einfach nicht möglich.

Frau Träger verwies auf das Schreiben der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher. Dieses verlange eine detaillierte Betrachtung der Prioritätenliste, um vernünftige zeitliche Lösungen zu finden.

Eine ZuhörerIn bemängelte, dass ständig Beschlüsse verschoben würden, aber nichts passiere. Kinder, die jetzt zur Grundschule kämen, bräuchten in vier Jahren eine Anschlusschule.

Herr Pollehn erwiderte, dass die Entscheidung zur Schaffung dieses Anschlusses in Form eines Neubaus bereits getroffen worden sei.

Dieselbe ZuhörerIn antwortete hierauf, dass dieser Beschluss bereits vor einem Jahr gefasst worden sei und sich die Frage stelle, warum die IGS noch nicht fertig sei.

Herr Fischer erklärte, dass zwar der Beschluss für den Neubau der Schule vor einem Jahr gefasst worden sei, es sich hier jedoch um ein Vorhaben und eine Investition wie niemals zuvor in der Stadt Burgdorf handele. Für die Verwaltung bedeute dieses einen gewaltigen Aufwand und ein sehr großes Arbeitsaufkommen. Erst seien die Vorarbeiten wie zum Beispiel die Aufstellung des Bebauungsplanes, die vorherige Änderung des Flächennutzungsplanes und die Erstellung eines Verkehrsgutachten zu leisten. Ein Vorhaben dieser Art erfordere eben eine zeitintensive Vorbereitung.

Ein Zuhörer kritisierte, dass Rat und Verwaltung schon seit sechs Jahren über den Neubau der GPGS diskutierten. Als der jetzt vom Gymnasium genutzte Neubau fertig gewesen sei, habe man auf den ersten Blick sehen können, dass dieser für die GPGS zu klein gewesen wäre.

Eine ZuhörerIn wollte wissen, ob die Fertigstellung der IGS für 2024 zugesichert werden könne. **Herr Baxmann** antwortete hierauf, dass dies derzeit nach bestem Wissen und Gewissen der Fall sei.

Herr Alker äußerte Verständnis für den dargelegten Zeitbedarf. Der Neubau werde für Schülerinnen und Schüler errichtet, die sich derzeit noch im Kindergarten oder in der Grundschule befänden.

Herr Dr. Kaefer schloss die Einwohnerfragestunde und somit die gemeinsame Sitzung um 20.20 Uhr.

5. IGS Burgdorf - Einrichtung einer Sekundarstufe II Vorlage: BV 2018 0771

Frau Gersemann führte aus, dass sich die Burgdorfer Schullandschaft langsam auf eine gleichberechtigte Zweigliedrigkeit hinbewege. Mit dem modernisierten Gymnasium Burgdorf, das anerkennenswert gute Arbeit leistet, und der IGS Burgdorf, die den Bildungsweg für Schülerinnen und Schüler möglichst lange offenhält und alle Bildungsabschlüsse bis zum Abitur anbieten könne. Das Konzept der Integrierten Gesamtschulen sei erfolgreich, daher sei der Wunsch nach einer Oberstufe verständlich. Da es in Niedersachsen das Zentralabitur gebe, seien die Abschlüsse demnach absolut gleichwertig. Auch der Elternwille zeige, dass viele Eltern ihre Kinder mangels Alternativen am Gymnasium Burgdorf anmelden. Sie wünschen sich, dass ihre Kinder

Abitur machen, ohne realistisch zu erkennen, dass viele im Gymnasium heillos überfordert seien. Auch die enorme Rückläuferquote vom Gymnasium Burgdorf zwingt die aufnehmende Schule, also die IGS Burgdorf, bestehende Klassenverbände aufzulösen und neu zusammensetzen. Eine schwierige und unglückliche Situation für alle Beteiligten. Die Schülerzahlen belegen und untermauern, dass eine Oberstufe eingerichtet werden könne. Niemand sollte den Kindern und deren Eltern diese wichtige Perspektive nehmen. Das Kindeswohl stehe oft nicht an erster Stelle. Sie hoffe sehr darauf, dass der Antrag auf Einrichtung einer Oberstufe auch von der CDU-Fraktion im Sinne der Kinder, des Kindeswohls entschieden werde. Die SPD-Fraktion sei der Überzeugung, dass eine Oberstufe für die IGS Burgdorf klug angelegtes Geld und perspektivisch gut für die Schülerinnen und Schüler sei und werde dem Antrag zustimmen.

Herr Pollehn nahm Stellung zu den Vorwürfen von Frau Gersemann. Er finde es grenzwertig, wenn Frau Gersemann der CDU-Fraktion unterstelle, dass das Kindeswohl nicht im Vordergrund stehe, wenn der Antrag keine Zustimmung finde. Er stellte heraus, dass die CDU-Fraktion auch die hohen Anmeldezahlen im Gymnasium Burgdorf alarmierend fände. Er habe auch Verständnis für die Eltern, die ihre Kinder nicht an der Sekundarstufe II des Gymnasiums Burgdorf beschulen lassen wollen. Grundsätzlich aber sei das Angebot in Burgdorf hinsichtlich einer Sekundarstufe II sehr gut. So biete die BBS Burgdorf als eine der größten Berufsschulen in Niedersachsen hervorragende Bedingungen für einen Abschluss im Sekundarbereich II. Nach Abschluss der Sekundarstufe I sei lediglich ein Wechsel des Schulgebäudes dazu notwendig. Mit der Einrichtung einer Sekundarstufe II an der IGS Burgdorf würde sich die Anzahl der Schulprofile an der BBS Burgdorf und am Gymnasium Burgdorf verringern, aber auch insgesamt die Angebotsbreite der Schulprofile in Burgdorf. Auch finanziell sei das Vorhaben nicht leistbar, die Verschuldung der Stadt Burgdorf werde so für die nachfolgenden Generationen noch höher und zur Belastung. Zur Sekundarstufe II, die gut vier Mio. Euro kosten werde, komme noch das Interim für die Zeit bis zur Fertigstellung der Räumlichkeiten für die Sekundarstufe II. Die Gemeinde Uetze habe keine eigene Oberstufe, und trotzdem könnten Schülerinnen und Schüler in Uetze einen Abschluss im Sekundarbereich II erreichen. **Herr Pollehn** bat die Mitglieder, rational zu entscheiden, da augenscheinlich genug Angebote im Sekundarbereich II in Burgdorf vorhanden seien. Abschließend teilte **Herr Pollehn** mit, dass die CDU/FDP-Gruppe dem Antrag nicht zustimmen werde.

Herr Kasiyanov berichtete, dass er für alle Schülerinnen und Schüler spreche und die Möglichkeiten, in Burgdorf einen Abschluss im Sekundarbereich I zu machen, sehr gut finde. Eine Entscheidung für oder gegen eine Sekundarstufe II sei sehr wichtig für die Schülerinnen und Schüler, um Sicherheiten zu schaffen. Er fühle sich hinsichtlich der Entscheidung für oder gegen eine Sekundarstufe II aber zwiespalten, daher werde er sich bei der Abstimmung enthalten.

Herr Eggers teilte mit, dass mit der IGS Burgdorf ein anderer Weg für die Schülerinnen und Schüler vorhanden sei. Auch wenn dies bedeute, dass die BBS Burgdorf und das Gymnasium Burgdorf weniger Anmeldungen erhalten werden. Eine IGS Burgdorf mit einer Sekundarstufe II ermögliche den Schülerinnen und Schülern mehr Vielfalt und mehr Potenzial, die eigenen Fähigkeiten auszubauen. Somit sei die IGS Burgdorf u. a. für Schülerinnen und Schüler, bei denen der sprichwörtliche Knoten erst später aufgehe, eine gute Alternative zum Gymnasium. Abschließend teilte **Herr Eggers** mit, dass mit

einer Sekundarstufe II an der IGS Burgdorf der Schulstandort Burgdorf deutlich gewinnen und er für die Sekundarstufe II stimmen werde.

Herr Nijenhof erklärte, dass sein Austritt aus der CDU auch mit der Einrichtung der IGS Burgdorf zusammenhänge und daher ein Grund gewesen sei. Er sehe auch, dass die Schulprofile Veränderungen unterliegen würden, aber nichtsdestotrotz führe eine Sekundarstufe II an der IGS Burgdorf zu höheren Schülerzahlen insgesamt. Für ihn sei u. a. die Containerfrage gar nicht entscheidend, sondern vielmehr, welcher Schulabschluss in Burgdorf möglich sei. Eine Herabschulung werde es mit seiner Partei nicht geben. Die IGS verfolge einen anderen Ansatz hinsichtlich der Vermittlung von Wissen. Somit sei vielen Kindern ein anderer Weg offen. Eine IGS ohne Sekundarstufe II sei keine IGS, daher werde seine Fraktion für die Errichtung einer Sekundarstufe II stimmen, so **Herr Nijenhof**.

Frau Meinig führte dazu aus, dass die Gesellschaft junge selbstbewusste Menschen hervorrufen möge. Menschen lernen heutzutage auf unterschiedlichste Art und Weise, und warum sollten die Menschen nicht die Möglichkeit erhalten, auch ein Abitur an einer IGS zu machen. Jeder Mensch nutze verschiedene Wege, um ans Ziel zu kommen. Mit einer Sekundarstufe II an der IGS Burgdorf würde jungen Menschen mit anderen Wegen und Konzepten ein gleichwertiger Schulabschluss (Abitur) ermöglicht. Sie berichtete weiter, dass in Hannover die Schülerinnen und Schüler von IGSen ohne Sekundarstufe II nicht ans Gymnasium, sondern auf eine IGS mit Sekundarstufe II wechseln würden. Zusätzlich könnten durch Kooperationen zwischen dem Gymnasium und der IGS Burgdorf mehr Angebote für Schülerinnen und Schüler entstehen.

Frau Kittel teilte mit, dass sie sich aufgrund der unterschiedlichen Interessenvertretung bei der Abstimmung enthalten werde.

Herr Schulz führte aus, dass er der Vorlage nicht zustimmen werde. Er plädierte dafür, zunächst den Neubau IGS für die Sekundarstufe I und anschließend den Neubau der Gudrun-Pausewang-Grundschule zu errichten, da der Rat der Stadt Burgdorf dazu im Wort stehe. Weitere vier Mio. Euro für die Sekundarstufe II seien hinsichtlich der Investitionen von über 80 Mio. Euro in den nächsten zwei Jahren nicht mehr vertretbar. Er sei nicht gegen eine Einrichtung einer Sekundarstufe II, aber als Finanzpolitiker habe er Verantwortung zu tragen. Sofern die IGS Burgdorf gebaut und auch die Gudrun-Pausewang-Grundschule ihren Neubau habe, sei er dafür, eine Einrichtung einer Sekundarstufe II an der IGS Burgdorf weiter zu behandeln.

Herr Dreeskornfeld führte aus, dass grundsätzlich alle Eltern nur das Beste für ihre Kinder wollen. Daher könne er gut verstehen, dass sich einige Eltern eine Sekundarstufe II an der IGS Burgdorf wünschen. Aber leider können nicht alle Wünsche umgesetzt werden, da nur begrenzte Mittel zur Verfügung stehen. Als Finanzpolitiker teile er die ablehnenden Begründungen der Herren Schulz und Pollehn und werde gegen eine Sekundarstufe II an der IGS Burgdorf stimmen.

Herr Runge berichtete, dass eine positive Entwicklung am Gymnasium Burgdorf zu verzeichnen sei. Er sei stolz auf die Schullandschaft in Burgdorf. Er könne die Befürworter, aber auch die Gegner verstehen. Sofern Schulprofile weniger werden sollten, müsste über Kooperationen versucht werden, diese Schulprofile zu halten und weiter anzubieten, egal in welcher Form oder durch welche Einrichtung.

Herr Zschoch teilte mit, dass aus dem Blickwinkel der IGS Burgdorf eine Sekundarstufe II sinnvoll sei. Aber dadurch würde sich die aktuelle Vielfalt in den Schulprofilen verringern und eine Schwächung der Sekundarstufen II in Burgdorf insgesamt wäre die Folge. Es biete sich jetzt an, aufgrund der Verschuldung von über 200 Mio. Euro in den nächsten Jahren, innezuhalten und viele andere Projekte der Stadt Burgdorf wie Gesamtkonzeption Otze, Neubau Gudrun-Pausewang-Grundschule usw. anzugehen. Für die IGS werde es einen Neubau geben, aber aus finanzieller Sicht sei eine Sekundarstufe II aktuell nicht vertretbar. **Herr Baxmann** vertrat die Auffassung, dass die IGS Burgdorf ohne eine eigene Sekundarstufe II keine Chancengleichheit habe.

Herr Braun teilte mit, dass seine Fraktion Bündnis90/Die Grünen vom Kinde her denken würde und nicht als Lehrer, Erziehungsberechtigter oder Politiker. Daher sei eine IGS ohne Sekundarstufe II keine richtige IGS. Er werde daher für die Einrichtung der Sekundarstufe II stimmen.

Herr Nijenhof erinnerte daran, dass die Abstimmung im Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport lediglich empfehlenden Charakter habe. Der Rat der Stadt Burgdorf entscheide über die Einrichtung einer Sekundarstufe II an der IGS Burgdorf.

Der Vorsitzende des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport, **Herr Braun**, ließ wie folgt über den Antrag der IGS Burgdorf – Einrichtung einer Sekundarstufe II - abstimmen:

5 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen

Der Beschlussvorschlag zur Errichtung einer Sekundarstufe II an der Integrierten Gesamtschule Burgdorf fand im Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport keine Mehrheit und wurde somit abgelehnt.

6. Anfragen lt. Geschäftsordnung

6.1. Anfrage gem. Geschäftsordnung - Oberstufe IGS; Anfrage der CDU-Fraktion vom 23.11.2018 Vorlage: F 2018 0780

Die Anfrage der CDU-Fraktion sowie die Antwort wurden von den Mitgliedern zur Kenntnis genommen.

6.2. Sofortmaßnahmen zum Schutz von Menschen, die zu Fuß gehen und mit dem Rad fahren, Anfrage Bündnis 90/Die Grünen vom 28.11.2018 Vorlage: F 2018 0782

Die Anfrage der Fraktion Bündnis90/Die Grünen sowie die Antwort wurden von den Mitgliedern zur Kenntnis genommen.

Herr Braun erfragte, ob bereits Informationen zum Unfallhergang vorliegen würden. **Herr Kugel** verneinte. **Herr Braun** plädierte dafür, das Gutachten zum Unfallhergang transparent und öffentlich zu machen. Er schlug vor, zu überprüfen, ob an den Lichtsignalanlagen sogenannte Trixi-Spiegel angebracht werden könnten.

7. **Anfragen und Anregungen an die Verwaltung**

K E I N E

Einwohnerfragestunde

- a) **Eine Einwohnerin** teilte mit, dass sie drei Söhne habe. Zwei von ihnen besuchten die IGS Burgdorf, der andere das Gymnasium Burgdorf. Sie stellte fest, dass das Gymnasium Burgdorf zu kopflastig sei und befürworte daher eindringlich die Einrichtung einer Sekundarstufe II an der IGS Burgdorf.
- b) **Frau Steenken** bemängelte, dass bezogen auf das Gebäude keine Informationen hinsichtlich des IST-Zustands seitens der Bauverwaltung gemacht würden. **Herr Baxmann** führte aus, dass für die Gudrun-Pausewang-Grundschule aktuell die Bauleitplanung (5/4 Baufeld) angeschoben worden und dass angedacht sei, über eine Vorlage regelmäßig zum Stand der Bauvorhaben zu informieren.
- c) **Ein Einwohner** teilte mit, dass die Sekundarstufe II erst dann machbar sei, wenn es den notwendigen Schulraum dazu gebe. Für eine Containerlösung gebe es keine Flächen, und Räume seien ohnehin nicht vorhanden. **Herr Kugel** führte dazu aus, dass die Arbeitspakete dazu noch nicht gefasst worden seien, da der Beschluss zur Einrichtung einer Sekundarstufe II bisher fehle. Er versicherte aber auf Nachfrage, dass auf dem Realschulgelände (Vor dem Celler Tor 91) keine Containerlösung für die Sekundarstufe II angedacht sei.
- d) **Eine Einwohnerin** teilte mit, sie habe festgestellt, dass sehr viele Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Burgdorf auf die IGS Burgdorf wechseln würden, zum Teil schon zum Halbjahr. Dies sei hinsichtlich der Entscheidung "Einrichtung einer Sekundarstufe II" ebenfalls zu beachten.
- e) **Eine Einwohnerin/Anliegerin** am Standort "Vor dem Celler Tor 91" teilte mit, dass sie gegen die Einrichtung einer Containeranlage auch rechtlich vorgehen würde. **Herr Kugel** teilte mit, dass der Bauantrag sich nur auf den 10. Jahrgang beziehe. Die Container würden im südöstlichen Teil, in der Nähe der Sporthallen des Schulgeländes aufgestellt. Die Unterbringung einer Containeranlage für die Sekundarstufe II werde es nicht auf dem Gelände geben.

- f) **Ein Einwohner** erklärte, er sei mit der Anfrage und deren Antwort zum Verkehrsunfall nicht zufriedengestellt. Er verstehe nicht, warum kurzfristig keine Verbotsschilder zum Abbiegen oder blinkende warnende Leuchtschilder aufgestellt werden könnten. **Herr Kugel** teilte mit, dass die Anregungen für den zuständigen Fachausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Liegenschaften und Verkehr mitgenommen werden.

Geschlossen:

Stadtrat

Ausschussvorsitzender

Protokollführer